Bei **„Aneckxander“** tanzt Alexander Vantournhout nackt auf der Bühne. Mehr auf **Seite 7.**

Baggerballett: Volles Baustellenprogramm 2018

Flickenteppich: Dietenbach kommt gut voran

Sammlerstolz: Alltagsschätze im Museum

Bühnenakrobatik: „Aneckxander“ im Theater

Viele Eigentümer im **Dietenbachareal** haben mittlerweile einem Verkauf zugestimmt. Den aktuellen Stand des Verfahrens präsentieren wir auf **Seite 3.**

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau

M 8334 D – Freitag, 16. März 2018 – Nr. 715 – Jahrgang 31

RiS: Beirat zur Gestaltung tagt

Am Donnerstag, 22. März, findet um 14 Uhr die nächste öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats statt. Auf der vorläufigen Tagesordnung steht die Errichtung von sechs Mehrfamilienhäusern mit Kindertagesstätte in der Neuenburger Straße und im Schildackerweg / Ecke Müllheimer Straße (3. Bauabschnitt der ECA-Siedlung) sowie der zweite Bauabschnitt des Bürogebäudes an der Messe. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Gestaltungsbeirat: Do, 22.3., 14 Uhr im Raum Rosskopf (EG) des Rathauses im Stühlinger (RiS), Fehrenbachallee 12. Weitere Infos: www.freiburg/gestaltungsbeirat

Online-Service verbessert

Das Amtsblatt bietet seinen Leserinnen und Lesern und denen, die es gerne sein würden, künftig einen verbesserten Service. Auf der städtischen Internetseite unter www.freiburg.de/amtsblatt finden sich jetzt zwei neue Kontaktformulare.

Mit dem einen können Mängel im Vertrieb gemeldet werden – rund um die Uhr, unabhängig von den Arbeitszeiten der Redaktion. Mit dem anderen lässt sich eine E-Mail-Erinnerung abonnieren, die alle 14 Tage an das Erscheinen des Amtsblatts erinnert und den Link zum PDF gleich mitliefert. Damit haben künftig auch Auswärtige die Möglichkeit, das Amtsblatt regelmäßig zu lesen, ohne dafür selbst aktiv zu werden. Außerdem sind im Internet alle Amtsblatt-Ausgaben seit 2015 sowie Sonderseiten und die IN-Zeitung als PDF zum Download verfügbar.

Amtsblatt-Online-Service unter www.freiburg.de/amtsblatt

Keine Beiträge der Fraktionen

Ausnahmsweise enthalten diese und die beiden folgenden Amtsblattausgaben keine Beiträge der Fraktionen. Der Grund: Die 2016 novellierte Gemeindeordnung schließt politische Stellungnahmen der Parteien in Amtsblättern im Vorfeld von Wahlen aus. Dies gilt in diesem Fall für die sechs Wochen vor der OB-Wahl am 22. April und betrifft die Ausgaben vom 16. und 31. März sowie vom 13. April. Sofern ein zweiter Wahldurchgang erforderlich ist, enthält auch die Ausgabe vom 27. April keine Beiträge der Fraktionen.

„Nachfrage nach Betongold steigt“

Immobilienmarktbericht 2017: Vertragszahlen sinken, Preise steigen

Der Trend auf dem Freiburger Immobilienmarkt mit steigenden Preisen und sinkenden Vertragszahlen hielt auch im Jahr 2017 an. Erster Bürgermeister Otto Neideck sowie Christian Vogt und Tina Gering vom Vermessungsamt gaben am Montag die Eckdaten des Immobilienmarktberichts 2017 bekannt.

Obwohl die Zahl der verkaufsfälle mit 2368 um rund 500 unter der des Vorjahres lag, erreichte der Umsatz mit 971 Millionen Euro eine rekordverdächtige Höhe. Nur dreimal seit Beginn der Aufzeichnung 1971 waren die Umsätze höher.

Dies, so Erster Bürgermeister Otto Neideck, sei dem akuten Wohnraummangel und der immer weiter steigenden Nachfrage geschuldet. Ursachen seien die Attraktivität der Stadt Freiburg und das Niedrigzinsniveau, das die „Nachfrage nach Betongold“ steigen lasse.

Grundstückspreise

Wie in den Vorjahren wird über einen Mangel an Bauplätzen im Geschosswohnungsbau mit und ohne gewerblichen Anteil wie auch für Ein- und Zweifamilienwohnhäuser geklagt. Die Preise variieren dort stark, je nach Lage der Grundstücke.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 37 Bauplätze für Ein- und Zweifamilienhäuser gehandelt (davon 24 in den Außengemarkungen und 13 im Stadtgebiet). Der durchschnittliche Preis pro Bauplatz betrug dabei 264 000 Euro. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis auf dem gesamte Gemeindegebiet Freiburg lag bei 611 Euro.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Auch verstärkter Wohnungsbau, wie hier auf dem Güterbahnareal, konnte die Preissteigerung nicht bremsen. (Foto: A. J. Schmidt)

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit

Zwei neue „Toiletten für alle“ im Innenstadtrathaus und im Rathaus im Stühlinger eröffnet

Wenn es die Eröffnung einer neuen Toilette in die Zeitung schafft, muss die Nachrichtenlage entweder extrem mau, der Missstand groß oder der Neuigkeitswert hoch sein. Zumindest Letzteres ist definitiv der Fall: Die beiden Rathaus-Toiletten sind die ersten ihrer Art in der Innenstadt.

Das Besondere der „Toilette für alle“ steckt schon in ihrem etwas irreführenden Namen: Sie sind nämlich für alle Menschen mit starken körperlichen Einschränkungen gedacht. Menschen ohne Behinderung hingegen bleiben außen vor, weshalb die Räume abgeschlossen sind. Das mutet auf Anhieb seltsam an, hat aber eine einfache Erklärung: Ins Schloss passt der vor über 30 Jahren eingeführte „Euro-Schlüssel“, der europaweit genormt und zumindest in Deutschland, Österreich und der Schweiz flächendeckend verbreitet ist. Jeder Mensch mit Schwerbehinderung erhält ihn und kann sich damit Einlass zu Behindertentoiletten verschaffen.

Die Toilette für alle geht aber weit über eine normale, barrierefreie und rollstuhlgerechte Toilette hinaus. Zentrales Element ist ein motorgetriebener Deckenlift, der das Umsetzen aus einem Rollstuhl auf den höhenverstellbaren Wickeltisch ermöglicht. Damit können stark oder mehrfach behinderte Menschen hygienisch und für die Begleitperson rückenschonend frische Inkontinenzeinlagen oder Windeln erhalten. Bislang gab es dafür nur drei Alternativen: zu Hause bleiben, Windelwechsel im Kofferraum eines Autos oder auf dem Fußboden einer öffentlichen Toilette – allesamt unwürdig und eigentlich unzumutbar, doch immer noch fast überall im öffentlichen Raum Standard.

Große Hilfe: Korczak-Schülerin Theresa Birkle war die Erste, die den Deckenlift der neuen „Toilette für alle“ im Innenstadtrathaus testete. Nur fürs Foto assistieren hier Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach und Jutta Pagel-Steidl, Geschäftsführerin des Landesverbands für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung. (Foto: A. J. Schmidt)

Die Bedienung des Deckenlifts ist unkompliziert und für die Zielgruppe Alltag. Wichtig ist, dass im Raum ausreichend Platz ist – für einen großen Rollstuhl und mindestens eine, oft zwei Begleitpersonen. Sieben Quadratmeter gelten dafür als Untergrenze – was gerade in Bestandsgebäuden die Einrichtung erschwert. Deswegen fördert der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung jede neue Toilette mit 12 000 Euro.

Dass es jetzt gelungen ist, nach den beiden im vorigen Jahr eröffneten Toiletten in der Berg- und Talstation der Schauinslandbahn auch im Innenstadtrathaus und im Bestandsbau des Rathauses im Stühlinger Toiletten für alle einzurichten, macht Freiburg schon fast zur „heimlichen Toilettenhauptstadt“, wie die Geschäftsführerin des Landesverbands Jutta Pagel-Steidl sagte. Traurig, aber wahr: Landesweit gibt es nur 30 solcher Einrichtungen, in Freiburg allein sind es jetzt immerhin vier. Besonderes Lob gab es für die zentrale Lage direkt am Rathausplatz, neben den Räumen der Tourist-Info. Als „weiteren Baustein für ein inklusives Freiburg“ bezeichnete Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach die neuen Toiletten.

Wie groß der Bedarf ist, zeigt sich bei der Einweihung im Innenstadtrathaus: Außer einer Schülergruppe der Janusz-Korczak-Schule waren auch die amtierende Behindertenbeauftragte Sarah Baumgart, ihre Vorgängerin Esther Grunemann sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter von Sozialverbänden und aus dem Gemeinderat anwesend. Ihr Kommen machte deutlich, dass Einrichtungen wie die Toilette für alle eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollten, aber leider noch nicht sind.

AMTSBLATT
Stadt Freiburg im Breisgau
Rathausplatz 2–4
79098 Freiburg im Breisgau
Internet: www.freiburg.de/amtsblatt

Redaktion: Gerd Süssbier, Eberhard Heusel, Maren Göttke
Telefon: 201-1340, -1341, -1345
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de
Auflage: 106 000 Exemplare

Verantwortlich für den Inhalt: Stefanie Werntgen
Erscheinungsweise, Verteilung: alle 14 Tage freitags an alle Haushalte
Reklamationen: Tel. 201-1345

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag und Anzeigen: Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH, 79098 Freiburg, Tel. 0761/207190
Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg

Freiburg IM BREISGAU

Querformat

Ein Engel geht ins Exil

Bei den Sanierungsarbeiten im Innenstadtrathaus, die vorwiegend dem Brandschutz dienen und im selben Zuge auch für eine Erneuerung der Technik im Ratssaal sorgen, geht es bislang eher rustikal zu. Doch auch die filigrane Fraktion kam schon zum Einsatz. In der Cafeteria des Ratssaales ziert nicht seit eh und je, aber doch mindestens seit dem letzten Umbau in den 1970er-Jahren das Bildnis eines Engels die Stuckdecke. Damit ihm kein Haar und erst recht kein Flügel gekrümmt wird, muss der Götterbote während der Bauzeit ins Exil. Die Reise dorthin trat er mitsamt seiner rund 200 Kilo schweren Gipsplatte bestens geschützt an, auf dass er in neuem Glanz vor der Sommerpause wiederkehren möge.
(Foto: A. J. Schmidt)

Der Stau wandert nach Westen

Baustellenjahresprogramm: Abschluss im Rotteckring – Sanierungen an der Westrandstraße

Das Baustellenjahr 2018 steht ganz im Zeichen zweier Großprojekte: Das Projekt „Rotteckring" befindet sich von der Kronenbrücke bis zum Siegesdenkmal auf der Zielgeraden; Ende des Jahres machen sich hier die letzten Bagger vom Acker. Staus wird es dennoch auch 2018 geben, vor allem im Westen: Hier gibt es entlang der Westrandstraße etlichen Sanierungsbedarf.

Dafür, dass Baustellen für möglichst geringe Beeinträchtigungen des Verkehrsablaufs sorgen, ist die Koordinierungsstelle im Garten- und Tiefbauamt (GuT) zuständig. Seit Oktober 2017 führt Kerstin Hornung hier Regie – und kann sich über mangelnde Arbeit nicht beschweren. Ihr Job ist es, alle Bauprojekte, die den öffentlichen Straßenraum betreffen, so abzustimmen, dass alles sinnvoll aufeinanderfolgt.

Einspurig über die Westrandstraße

Ein gelungenes Beispiel, wie Koordination dafür sorgt, dass der Verkehr nicht völlig zum Erliegen kommt, ist schon ab Ende des Monats an der Westrandstraße zu beobachten: Von Nord nach Süd sind im Laufe des Jahres diverse Sanierungsarbeiten an Straße und Brücken notwendig, die immer so zusammengefasst werden, dass sich die Einschränkungen möglichst in Grenzen halten. Wobei das mit den Grenzen relativ zu sehen ist: Einspurigkeit führt auf dieser Hauptverkehrsachse zwangsläufig zu Staus, zumal es keine wirklich empfehlenswerten Umfahrungen gibt.

GuT-Chef Frank Uekermann rät daher dazu, seine Pendelzeiten möglichst nach vorne oder hinten zu schieben, um dem größten Verkehrsaufkommen zu entgehen. Hauptbaustelle ist die Sanierung der Lembergallee rund um den „Ikea-Knoten"; bis Juni wird die vierspurige Verkehrsachse hier zum Nadelöhr.

Ebenfalls im Westen liegt eine andere Großbaustelle, die nach den Sommerferien startet. Rund ein Jahr wird dann die Hans-Bunte-Straße im Industriegebiet Nord quasi von links auf rechts gedreht, bekommt endlich ordentliche Rad- und Fußwege, im Untergrund neue Kanäle und obendrauf frischen Asphalt. Ein Jahr später ist dann dasselbe Programm in der Tullastraße geplant.

Erneuerung der Höllentalbahn

Schon jetzt deutlich spürbar sind die Folgen der Sanierungsarbeiten entlang der Höllentalbahn, die bis Ende Oktober dauern. Doch während es bislang nur die zahlreichen Busse des Schienenersatzverkehrs sind, die für zusätzlichen Verkehr sorgen, verstärken ab sofort auch Arbeiten an den Bahnübergängen den Verdruss. Bis Anfang Mai wird unter Vollsperrung zunächst der Übergang an der Möslestraße erneuert; ab Mitte Mai bis Ende Juli folgt dann der noch deutlich stärker frequentierte Übergang in der Lassbergstraße. Hier kommen dann neun Wochen lang nur noch Fußgänger und Radler durch – Autos müssen sich neue Wege suchen.

Besonders eng wird es dann in den Pfingstferien, wenn in der Leo-Wohleb-Straße auf der B 31 die 2017 witterungsbedingt verschobene Fahrbahnsanierung nachgeholt wird. Eine Woche ist dafür vorgesehen, längere Staus werden sich in dieser Zeit kaum vermeiden lassen.

Rotteckring auf der Zielgeraden

Dem Ende zu neigt sich endlich die Zeit der Umleitungen, Sperrungen und Staus in der Innenstadt. Das Projekt Rotteckring ist nach vier Jahren auf die Zielgerade eingebogen, die Aufzählung der bereits fertiggestellten Bauabschnitte dauert mittlerweile deutlich länger als die Nennung der noch ausstehenden Arbeiten. So sind hinter Kronen- und Werthmannstraße schon längst Erledigt-Haken, auch der Platz der Alten Synagoge feiert im Sommer schon sein einjähriges Fertigstellungsjubiläum. Im Mai ziehen dann die Arbeiter vor dem Colombipark ab, bis Ende August ist der komplette Abschnitt von der Bertold- bis zur Rosastraße fertig. Dann wird nur noch im Friedrichring gewerkelt, wo die Arbeiten voraussichtlich Ende November zum Abschluss kommen.

Selbst das Dauersorgenkind Kronenbrücke hat die Zielflagge fest im Visier: Im Juli ist das Bauwerk an sich fertig, bis Ende des Jahres folgt dann der Straßen- und Gleisbau auf der Brücke, der Anschluss an die umgebenden Straßen und die Wiederherstellung der Fuß- und Radwege entlang der Dreisam. Dann kehren auch die Autos auf diese schmerzlich vermisste Dreisamquerung zurück. Fast zeitgleich wird man hier die ersten Stadtbahnen fahren sehen, zunächst allerdings nur im Probe- und Schulungsbetrieb der VAG, ehe im Frühjahr 2019 der Linienverkehr startet.

Osterferien: Zwei Wochen Stadtbahnpause

Eine Voraussetzung dafür schaffen die Verkehrsbetriebe bereits in den Osterferien: Der Anschluss von der Basler in die Kronenstraße macht eine zweiwöchige Betriebspause vom 24. März bis zum 7. April notwendig, die die VAG auch nutzt, um an der Johanneskirche Weichen zu erneuern.

In dieser Zeit fahren zwischen Holzmarkt und Heinrich-von-Stephan-Straße keine Bahnen. Die Linien 3 und 5 enden dann jeweils dort. Die Linie 2 von der Hornusstraße kommend wird am Bertoldsbrunnen zur „5" und fährt über den Hauptbahnhof weiter zurück Richtung Gundelfingen.

Nicht immer haben Straßenarbeiten motorisierten Verkehr im Fokus, wie sich im Herbst auf dem Rathausplatz zeigt. Dort wird das Pflaster durch geschliffenes ersetzt – zum Wohle aller, die sich mit Rollstuhl, Rollator oder einem Kinderwagen fortbewegen.

Das Amtsblatt informiert im Vorfeld über alle größeren Bauvorhaben und deren Auswirkungen. Zudem sind **aktuelle Informationen zu Baustellen** unter www.freiburg.de/baustellen verfügbar.

Ende in Sicht: Die Vogelperspektive zeigt, dass sich hinter Bauzäunen mächtig was getan hat im Rotteckring. Der Bereich vor dem Colombipark wird noch im Mai fertig. (Foto: A. J. Schmidt)

Nachfrage nach Betongold…

(Fortsetzung von Seite 1)

Bei Bauplätzen für eine mehrgeschossige Bauweise mit und ohne gewerblichen Anteil hat der Gutachterausschuss zehn Kauffälle verzeichnet (davon sechs in Haslach). Der durchschnittliche Kaufpreis lag bei 747 Euro pro Quadratmeter Grundstücksfläche. Der Durchschnittspreis je Baugrundstück lag bei etwa 1,6 Millionen Euro für eine rund 2000 Quadratmeter große Fläche.

Einfamilien- und Reihenhäuser

Im Neubau wurden bei Einfamilienhäusern (Reiheneckhäuser, Reihenmittelhäuser, Doppelhaushälften) acht Kauffälle registriert. Gebrauchte Reiheneckhäuser und Doppelhaushälften (ca. 140 qm Wohnfläche, 520 qm Grundstück) lagen bei rund 549 000 Euro, also 3960 Euro pro qm Wohnfläche, bei 41 registrierten Kauffällen.

Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser haben bei 650 Quadratmetern Grundstücksgröße und 140 Quadratmetern Wohnfläche durchschnittlich rund 520 000 Euro gekostet. Das sind knapp 4000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche, bei 43 registrierten Kauffällen. Insgesamt wurden 2017 knapp 180 Ein- und Zweifamilienwohnhäuser und 73 Mehrfamilienhäuser verkauft.

Bei Villen lag der Quadratmeterpreis bei rund 5400 Euro, in diesem Bereich steigen die Preise am stärksten. Im Durchschnitt kosteten die insgesamt 22 Villen 1,3 Millionen Euro bei 830 Quadratmetern Grundstücksfläche und rund 250 Quadratmetern Wohnfläche.

Wohnungen im Erst- und Wiederverkauf

Den größten Anteil der Kauffälle bildete im letzten Jahr der Teilmarkt für Wohnungs- und Teileigentum. Es wurden 339 Neubauwohnungen veräußert, darunter 61 Wohnungen für Studierende (2016: 158). Der durchschnittliche Kaufpreis je Quadratmeter Wohnfläche lag hier bei 5470 Euro, wobei die Durchschnittswerte stark vom Stadtteil abhängen. Bei den Studentenwohnungen lagen die Durchschnittswerte 2017 bei 4700 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

ZAHLEN & DATEN 2017

Höchster Preis

Eigenheim	2 750 000 Euro
Wohnung	1 508 000 Euro
Quadratmeterpreis	8151 Euro

Günstigster Preis

Eigenheim	100 000 Euro
Wohnung	40 000 Euro
Quadratmeterpreis	1905 Euro

Größte Immobilie

Grundstück	5238 qm
Wohnfläche	390 qm

Kleinste Immobilie

Grundstück	109 qm
Wohnfläche	21 qm

Während im Jahre 2015 im Erstverkauf noch 1,4 Prozent der Käufe bis zu einem Wert von 3500 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche veräußert wurden, gab es 2016 und 2017 keinen Verkauf mehr in diesem Preissegment. Die Mehrzahl der Verkäufe (58 Prozent) lag 2017 in der Spanne von 3500 bis 5000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Über 7000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche lagen 2017 immerhin 9 Prozent aller Kauffälle.

Im Wiederverkauf, also bei gebrauchten Wohnungen, wurden durchschnittlich 3600Euro (2016: 3300) je Quadratmeter Wohnfläche erzielt, auch hier mit großen Unterschieden von Stadtteil zu Stadtteil. 2016 lagen 9 Prozent der Verkäufe unter 2000 Euro pro Quadratmeter, 2017 waren es noch 4 Prozent. Nun lagen knapp 3,5 Prozent der Verkäufe bei einem Quadratmeterpreis von über 5500 Euro.

Ausschuss ermittelt Immobilienwerte

Der Gutachterausschuss für die Ermittlung von Grundstückswerten in Freiburg ist im Vermessungsamt angesiedelt. Er besteht aus den Vorsitzenden und 18 fach- und ortskundigen ehrenamtlichen Gutachtern. Der Ausschuss arbeitet selbstständig und ist nicht weisungsgebunden, er erstellt Jahresberichte, ermittelt aktuelle Boden- und Immobilienwerte, erfasst und analysiert Kaufpreise und erteilt Auskünfte.

Immobilienmarktbericht 2017
Bezug ab Mitte April beim Vermessungsamt, Berliner Allee 1, vermessungsamt@stadt.freiburg.de, Tel. 201-4234

Viele Dietenbach-Eigentümer zum Verkauf bereit

Kooperationsmodell mit der Sparkasse ermöglicht Grundstückspreise von 65 Euro – Umfangreiche Enteignungen nicht erforderlich

Das von der Stadt Freiburg initiierte Kooperationsmodell mit der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau könnte den Weg zum neuen Stadtteil Dietenbach ohne zahlreiche Enteignungen ebnen. In der vergangenen Woche berichteten Vertreter von Stadt, Sparkasse und Eigentümern, dass inzwischen mehr als 80 Prozent der Privaten an dem Finanzierungsmodell teilnehmen.

Die Dietenbachniederung spielt für die soziale und städtebauliche Entwicklung Freiburgs eine bedeutende Rolle. Nur wenn es gelingt, dort in großem Stil Wohnraum zu schaffen, können die Engpässe auf dem Wohnungsmarkt überwunden und die steigenden Mietpreise gebremst werden. Bis zu 14 000 Menschen sollen im Stadtteil Dietenbach ein Zuhause finden.

Allerdings sind die Voraussetzungen nicht optimal, denn es gibt auf der rund 130 Hektar großen Dietenbachfläche mehr als 410 Eigentümer (Private, Land, Bund, Stadt) mit unterschiedlichen Interessen. Deshalb hat die Stadt zum Instrument der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme gegriffen, die das Baurecht für Kommunen mit großem Flächenmangel bereitstellt. Dabei kauft die Stadt die nicht entwickelten Grundstücke zu einem gutachterlich bestimmten Wert und bezahlt die Infrastruktur mit Straßen, Leitungen, Parks und Kindergärten aus den Verkaufserlösen der erschlossenen und damit teureren Grundstücke. Wenn die Eigentümer zu diesen Konditionen nicht verkaufen, ermöglicht die Entwicklungsmaßnahme die Enteignung.

Weil viele der über 400 Eigentümer im Dietenbach – darunter auch zahlreiche Erbengemeinschaften – zum Gutachterpreis von 15 Euro je Quadratmeter nicht verkaufen wollten und die Stadt nicht Preise über dem Gutachterwert zahlen darf, ist im vergangenen Jahr die Sparkasse Freiburg als Kooperationspartner hinzugetreten. Sie bietet den Eigentümern nun 65 Euro je Quadratmeter an. Wenn sich die Sparkasse verpflichtet, die Ziele der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme – insbesondere Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten zu schaffen – einzuhalten, dann muss die Stadt diese Grundstücke nicht selbst erwerben.

Diesem interessanten Angebot der Sparkasse sind nun die meisten der Dietenbacheigentümer gefolgt, wie bei einer Pressekonferenz in der vergangenen Woche deutlich wurde. Und auch bei den verbleibenden 40 Eigentümern oder Eigentümergemeinschaften mit knapp 10 Hektar Fläche gibt es gute Aussichten, dass auch sie dem Kooperationsmodell noch beitreten werden.

„Massenenteignungen wird es nicht geben"

„Von Anfang war klar, dass der Erwerb von Flächen, die vielen unterschiedlichen privaten Eigentümerinnen und Eigentümern gehören, nicht einfach sein würde", erklärte Oberbürgermeister Dieter Salomon. „Umso mehr freue ich mich jetzt, das bislang erreichte Ergebnis verkünden zu können. Ich bin zuversichtlich, dass wir von den Privatpersonen noch viele von unserem Modell überzeugen können", so Salomon weiter.

Auch Baubürgermeister Martin Haag zeigt sich über die bisherigen Verhandlungsergebnisse hocherfreut, weil es Massenenteignungen, wie anfangs befürchtet, nun nicht geben werde. Allerdings könne und dürfte die Stadt auf das Instrument der Enteignung nicht verzichten. Rüdiger Engel, Leiter der Projektgruppe Dietenbach, wies darauf hin, dass die Stadt im Ernstfall sogar enteignen müsse, um den Zielen der Entwicklungsmaßnahme gerecht zu werden. Große zeitliche Verzögerungen seien durch Enteignungsverfahren nicht zu befürchten. Denn durch eine „vorzeitige Besitzeinweisung" habe die Stadt rasch Zugriff auf die Grundstücke und könne so eine Blockade des Gesamtverfahrens vermeiden. Allerdings käme es in der Praxis so gut wie nie zu echten Enteignungen, sondern in der Regel werde ein frühzeitiger Vergleich geschlossen.

Nicht benachteiligen will man die Eigentümer, die bereits vor längerer Zeit zum Gutachterpreis von 15 Euro verkauft haben. Sie sollen gegenüber den anderen nicht schlechter gestellt werden. Die Flächen vom Bund und Land, werden jedoch zum Gutachterpreis in das Eigentum der Stadt übergehen.

Restliche Eigentümer müssen bald entscheiden

Nach Auskunft von Rechtsanwalt Thomas Burmeister, der rund 250 Eigentümer vertritt, fehle es bei den restlichen Eigentümern nicht immer an Verkaufsbereitschaft. Oft seien die Abstimmungen bei Erbengemeinschaften kompliziert, etwa weil manche im Ausland leben. Dennoch zeigte er sich zuversichtlich, dass viele bisher Unentschlossene beim „Last Call" auf das Sparkassenangebot eingehen werden, um im Falle der Enteignung nicht bei 15 Euro Verkaufspreis zu landen. Lange Zeit zum Überlegen bleibe nicht mehr, so Burmeister, der aber keinen exakten Schlusstermin nannte.

Flickenteppich: Rüdiger Engel, Leiter der Projektgruppe Dietenbach, hat es mit mehr als 400 Eigentümern und Eigentümerinnen zu tun. Die Flächen im öffentlichen Eigentum sind grün (Stadt) und blau (Land) eingefärbt. Die übrigen Parzellen sind privat. Sie alle „unter einen Hut" zu bringen, ist eine schwer lösbare Aufgabe. (Foto: A. J. Schmidt)

„Wir bieten den jetzigen Eigentümerinnen und Eigentümern 64 Euro plus 1 pro Quadratmeter an", erklärt Marcel Thimm, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse. Eine Tochtergesellschaft der Sparkasse wird mit den mitwirkungsbereiten Eigentümerinnen und Eigentümern Optionsverträge abschließen. Die Stadt muss die Kaufverträge genehmigen, wenn sie von der Sparkassengesellschaft im weiteren Verlauf des Verfahrens angenommen worden sind. Voraussetzung dafür ist der Abschluss einer Abwendungsvereinbarung, die von der Sparkassengesellschaft mit der Stadt vor Annahme des Kaufangebots abgeschlossen wird. Nur wenn sie vorliegt, können private Grundstücke an die Sparkassengesellschaft rechtswirksam verkauft werden. Hierin verpflichtet sich die Gesellschaft als Erwerberin unter anderem dazu, die baupolitischen Ziele, die in der Entwicklungsmaßnahme festgesetzt sind, zu realisieren. Ebenfalls verpflichtet sich die Sparkassengesellschaft, die Differenz zwischen dem Anfangswert von 15 Euro pro Quadratmetern und dem später ebenso gutachterlich festgestellten Endwert der Grundstücke an die Stadt zu zahlen.

„Die Abwendungsvereinbarung garantiert uns, dass zum einen die wohnungspolitischen Ziele, die der Gemeinderat für den neuen Stadtteil Dietenbach beschlossen hat, auch tatsächlich umgesetzt werden. Aber auch, dass wir die von uns erstellte Infrastruktur finanziert bekommen, so wie es in einer Entwicklungsmaßnahme vorgesehen ist", erklärt Haag.

Dietenbacheigentümer/-in	Größe	Prozent
Stadt	26,5 ha	20,4
Privat	79,4 ha	61,0
Land	22,0 ha	16,9
Deutsche Bahn	1,5 ha	1,2
Privat mit Teileigentum Stadt	0,7 ha	0,5
Gesamt	**130,1 ha**	**100,0**

Eigentumsverteilung: Mehr als die Hälfte der Dietenbachfläche ist in Privatbesitz.

Für die Sparkasse wiederum ist dies nur lukrativ, weil sie, so Thimm, den höheren Einstandspreis auch durch den Weiterverkauf der baufertigen Grundstücke refinanzieren kann. Dafür muss das Gesamtprojekt für Stadt und Sparkassengesellschaft wirtschaftlich tragfähig sein, wozu eine Erhöhung der Nettowohnbaufläche beitragen könnte. Außerdem möchte die Sparkasse später dortigen Investoren Baufinanzierungen anbieten.

Bauarbeiten starten an der Dietenbachaue

Damit die Stadt in die Bauplanung einsteigen kann, muss zunächst der Dietenbach naturnah umgebaut werden, sodass ausreichende Überflutungsflächen geschaffen werden, die später die grüne Mitte des Stadtteils bilden. Erst dann kann ein Bebauungsplan im Gemeinderat verabschiedet werden. Deshalb will die Sparkassengesellschaft den jeweiligen Eigentümern vorab eine Abschlagszahlung von zehn Euro pro Quadratmeter anbieten, wenn sie die Flächen vorzeitig abgeben.

„Im weiteren Verlauf müssen wir schauen, dass wir die wirtschaftlichen Risiken von Stadt und Sparkassengesellschaft minimieren und gerecht aufteilen", erklärte Rüdiger Engel. Hierfür will die Verwaltung eine Rahmenvereinbarung mit der Sparkassengesellschaft vorbereiten, über die der Gemeinderat entscheiden wird. Landwirte, die nicht am Kooperationsmodell teilnehmen, sollen Ersatzflächen angeboten werden, egal ob sie die von ihnen bewirtschafteten Flächen besitzen oder gepachtet haben. Landwirte, die am Kooperationsmodell teilnehmen, erhalten Ersatzflächen für ihre betroffenen Pachtflächen.

Zur Zeit laufen die Arbeiten an der Satzung für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, die der Gemeinderat noch vor der Sommerpause beschließen soll. Parallel werden die vier von der Jury ausgewählten städtebaulichen Entwürfe weiterentwickelt. Bis Ende des Jahres soll das Büro feststehen, dessen Entwurf Grundlage für die Bauleitplanung sein wird. Bei diesen Schritten soll auch die Sparkassengesellschaft eng eingebunden werden. Damit soll sichergestellt werden, dass auch bei dem höheren, von der Sparkasse gezahlten Preis die Entwicklungsziele, einen Stadtteil für weite Kreise der Bevölkerung zu entwickeln, gewahrt bleiben.

Weitere Infos im Internet unter www.freiburg.de/stadtteil-dietenbach

Landwirtschaftlich genutzt ist heute noch die Dietenbachniederung. Überwiegend dienen die Flächen dem Maisanbau. (Foto: PG Dietenbach)

Führung durchs Krematorium

Der Eigenbetrieb Friedhöfe (EBF) bietet am Samstag, den 24. März, eine Führung durch das Krematorium auf dem Hauptfriedhof an. Die Besucherinnen und Besucher erhalten einen Einblick hinter die Kulissen der 1914 in Betrieb genommen städtischen Einrichtung und können den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des EBF Fragen stellen. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Krematorium, der Eintritt ist frei.

Führung durchs Krematorium:
Sa, 24.3., Hauptfriedhof Freiburg

Sirenenprobe am 24. März

Am Samstag, 24. März, findet von 10 bis 10.15 Uhr im gesamten Stadtkreis eine Sirenenprobe statt. Dabei sind zwei Signale zu hören. Ein 60-Sekunden-Dauerton, der zweimal für zwölf Sekunden unterbrochen wird, signalisiert „Feueralarm“. Mit der „Entwarnung“, einem Dauerton von 60 Sekunden Länge, wird der Test beendet.

Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz bittet um Hinweise unter Tel. 201-3315, falls eine Sirene nicht auslöst.

Laufnacht am 22. Juni

Anmeldungen ab sofort möglich

Allenthalben an der Dreisam drehen sie jetzt ihre Runden: die Hochmotivierten, die am 8. April den Freiburg-Marathon meistern wollen. Für alle, denen dieser Termin zu früh oder die Laufstrecke zu lang ist, bietet sich als wunderschöne Alternative die Freiburger Laufnacht an. Sie findet in diesem Jahr am Freitag, den 22. Juni, statt und führt – mittlerweile fast schon traditionell – durch die Gassen der Altstadt rund ums Münster.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich – und auch empfohlen, da es aufgrund der großen Nachfrage für einzelne Läufe erstmals ein Teilnahmelimit gibt. Grundsätzlich bietet das abwechslungsreiche Programm aber praktisch für jede Läuferin und jeden Läufer ein passendes Angebot, vom „Kidsrun“ für die Kleinsten bis hin zum neuen „Altstadtsprint“ über die Kurzstrecke von 1100 Metern.

Infos und Anmeldung unter
www.freiburger-laufnacht.de

Fundfahrräder nur 14-täglich

Die Aufbewahrungsstelle für Fundfahrräder in der Kaiserstuhlstraße 18 ist weiterhin nur vierzehntäglich geöffnet. Die nächsten Öffnungstermine sind die Donnerstage 29. März, 12. und 26. April, 10. und 24. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli sowie 2. August, jeweils 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr. In dringenden Fällen kann man sich an das Fundbüro im Rathaus im Stühlinger, Bürgerservicezentrum, Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4827 / -4828, wenden.

Radroute FR 2 teils gesperrt

Die Straßenbrücke über die Güterbahn an der Sundgauallee muss saniert werden. Der Überbau war Ende 2016 saniert worden, nun sind die Schäden an der Brückenunterseite dran.

Ab Freitag, 6. April, beginnen die Arbeiten auf der Ostseite im Bereich der Unterquerung durch die Rad-Vorrang-Route FR 2. Für diese Arbeiten muss die Radroute unter der Brücke bis voraussichtlich Mittwoch, 2. Mai, voll gesperrt werden. Eine Umleitung ist ausgeschildert.

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Zähringen Nord“, Plan-Nr. 2-115

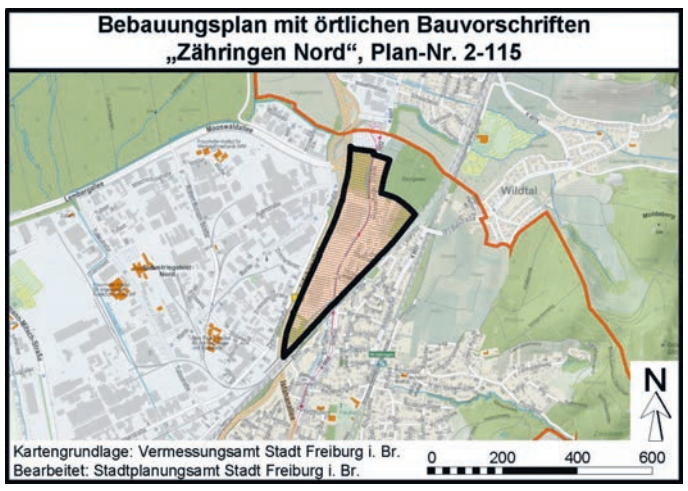
Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 03.05.2017 die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Zähringen für den Bereich, begrenzt

- im Norden durch den Zähringer Dorfbach, private Grünflächen sowie die Kleingartenanlage „Höfle“
- im Osten durch die Güterbahntrasse
- im Süden durch den Schnittpunkt von Güterbahntrasse und Isfahanallee
- im Westen durch die Isfahanallee

beschlossen.

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Zähringen Nord“, Plan-Nr. 2-115

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem

19.03.2018 bis 30.04.2018 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten:	Mo/Mi/Fr	7.30 – 12.00 Uhr
	Di	7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
	Do	7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 19.03.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/2-115 abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 16. März 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

17. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 im Parallelverfahren zum Bebauungsplanverfahren „Zähringen Nord“, Plan-Nr. 2-115 gem. § 8 Abs. 3 BauGB

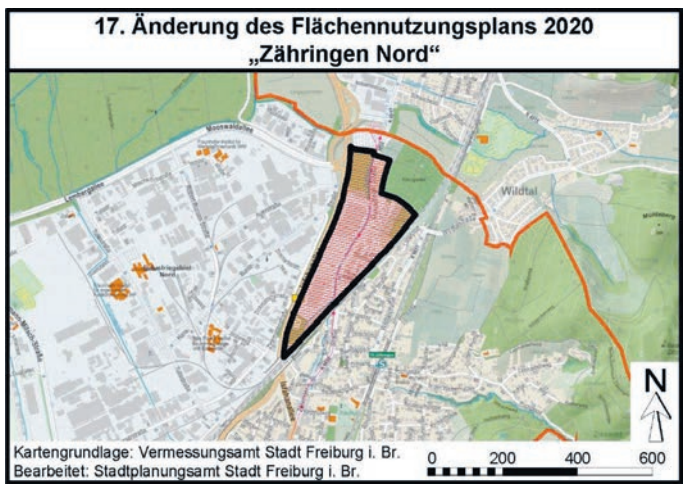
Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 07.03.2018 die Einleitung des Verfahrens zur 17. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 im Parallelverfahren zum Bebauungsplanverfahren „Zähringen Nord“, Plan-Nr. 2-115 (Zähringen), begrenzt

- im Norden durch den Zähringer Dorfbach, private Grünflächen sowie die Kleingartenanlage „Höfle“
- im Osten durch die Güterbahntrasse
- im Süden durch den Schnittpunkt von Güterbahntrasse und Isfahanallee
- im Westen durch die Isfahanallee

beschlossen.

Bezeichnung: 17. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Zähringen Nord“

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird der Entwurf der Änderung des Flächennutzungsplans ab dem

19.03.2018 bis 30.04.2018 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten:	Mo/Mi/Fr	7.30 – 12.00 Uhr
	Di	7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
	Do	7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 19.03.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/2-115 abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 16. März 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Verordnung des Regierungspräsidiums Freiburg zur Festlegung der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Verordnung – FFH-VO)

Das Regierungspräsidium Freiburg beabsichtigt, zur Festlegung der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiete) eine Verordnung gemäß § 36 Absatz 2 des Gesetzes des Landes Baden-Württemberg zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft (Naturschutzgesetz – NatSchG) vom 23. Juni 2015 (GBl. S. 585), zuletzt mehrfach geändert durch Art. 1 des Gesetzes zur Änderung des Naturschutzgesetzes und weiterer Vorschriften vom 21.11.2017 (GBl. S. 597, ber. S. 643, ber. 2018, S. 4), zu erlassen.

Anlass hierfür ist die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen – zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013; FFH-Richtlinie), welche – zusammen mit der Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten – zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013) Grundlage für die Errichtung des zusammenhängenden europäischen ökologischen Netzes mit der Bezeichnung NATURA 2000 ist. Innerhalb dieses Schutzgebietsnetzes sollen durch den Erhalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen die biologische Vielfalt und das europäische Naturerbe bewahrt werden.

Gemäß Artikel 4 Absatz 4 FFH-Richtlinie sind die FFH-Gebiete von den Mitgliedsstaaten als besondere Schutzgebiete auszuweisen. Dies erfolgt in Baden-Württemberg durch gebietsbezogene Bestimmungen des Landesrechts im Sinne des § 32 Absatz 4 des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434).

Das nach § 36 Absatz 2 Satz 1 und Absatz 3 in Verbindung mit § 23 Absatz 8 NatSchG für die Ausweisung zuständige Regierungspräsidium Freiburg kommt mit dem Erlass einer Rechtsverordnung den europarechtlichen Verpflichtungen nach.

Der Erlass soll mittels einer Sammelverordnung in Übersichtskarten sowie in Detailkarten mit genauer Abgrenzung der FFH-Gebiete im Maßstab 1:5.000 einschließlich der gebietsweise konkretisierten Erhaltungsziele für die in den FFH-Gebieten vorkommenden Lebensraumtypen und Arten erfolgen. Dies bedeutet, dass alle FFH-Gebiete im Regierungsbezirk Freiburg in einer Verordnung ausgewiesen werden.

Regierungsbezirksübergreifende FFH-Gebiete werden von demjenigen Regierungspräsidium ausgewiesen, in dessen Bezirk der überwiegende Flächenanteil des regierungsbezirksübergreifenden FFH-Gebiets liegt (§ 36 Absatz 3 in Verbindung mit § 23 Absatz 8 Satz 2 Halbsatz 1 NatSchG).

Eine Ausnahme besteht für das regierungsbezirksübergreifende FFH-Gebiet Ablach, Baggerseen und Waltere Moor – FFH 8020-341, das aufgrund Bestimmung durch die oberste Naturschutzbehörde Gegenstand der FFH-VO des Regierungspräsidiums Freiburg ist, obgleich der überwiegende Flächenanteil des FFH-Gebiets auf dem Gebiet des Regierungsbezirks Tübingen liegt (§ 36 Absatz 3 NatSchG in Verbindung mit § 23 Absatz 8 Satz 2 Halbsatz 2 NatSchG).

Der räumliche Geltungsbereich der Sammelverordnung des Regierungspräsidiums Freiburg erstreckt sich daher auf die Landkreise Freudenstadt und Rastatt im Regierungsbezirk Karlsruhe sowie auf die Landkreise Sigmaringen und den Zollernalbkreis im Regierungsbezirk Tübingen.

Die 59 zu verordnenden FFH-Gebiete betreffen 279 von 295 Gemeinden im Regierungsbezirk Freiburg sowie 4 Gemeinden im Regierungsbezirk Karlsruhe und 9 Gemeinden im Regierungsbezirk Tübingen.

Die im Bereich der FFH-Gebiete bestehenden Schutzgebietsverordnungen bleiben weiterhin gültig.

Der Entwurf der Verordnung mit der Anlage 1, die die festgelegten FFH-Gebiete näher bestimmt und die die in den jeweiligen FFH-Gebieten vorkommenden Lebensraumtypen und Arten sowie die zugehörigen lebensraumtyp- und artspezifischen Erhaltungsziele festlegt und der Anlage 2, die die Übersichtskarten und Detailkarten zur Gebietsabgrenzung der FFH-Gebiete enthält, liegt in Papierform beim Regierungspräsidium Freiburg, Bissierstraße 7, 79114 Freiburg, Raum 1.38, für die Dauer von zwei Monaten, in der Zeit

vom 09. April 2018 bis einschließlich 08. Juni 2018

während der Sprechzeiten zur kostenlosen Einsicht durch jedermann aus.

Ergänzend wird der Verordnungsentwurf einschließlich der zwei Anlagen für die Dauer der öffentlichen Auslegung auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Freiburg unter http://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/Service/Bekanntmachung/Seiten/FFH-Verordnungen-RPF.aspx veröffentlicht.

Des Weiteren wird der Verordnungsentwurf einschließlich der zwei Anlagen für die Dauer der öffentlichen Auslegung bei den folgenden räumlich betroffenen Naturschutzbehörden bei den Stadtkreisen und Landratsämtern im Regierungsbezirk Freiburg zur kostenlosen Einsicht während der Sprechzeiten elektronisch bereitgestellt:

- **Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald,** Stadtstraße 3 (Nebengebäude), 79104 Freiburg (Foyer im Erdgeschoss)
- **Landratsamt Emmendingen,** Bahnhofstraße 2/4, 79312 Emmendingen (1. OG Westend, Zimmer 125)
- **Stadt Freiburg,** Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg (Gebäude A, 3. OG, Zimmer 3.202)
- **Landratsamt Konstanz,** Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz (2. OG, Raum Nr. B 225,)
- **Landratsamt Lörrach,** Entenbad 11-13, 79541 Lörrach-Hauingen (1. Stock, Infotheke FB Landwirtschaft und Naturschutz)
- **Landratsamt Ortenaukreis,** Badstraße 20, 77652 Offenburg (2. OG, Raum 268 A)
- **Landratsamt Rottweil,** Johanniterstraße 25, 78628 Rottweil (Eingangsbereich Erdgeschoss, Flur vor dem Treppenaufgang)
- **Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis,** Am Hoptbühl 5, 78048 Villingen-Schwenningen (Erdgeschoss, Zimmer 127)
- **Landratsamt Tuttlingen,** Bahnhofstr. 100, 78532 Tuttlingen (2. OG, Zimmer 273)
- **Landratsamt Waldshut,** Gartenstr. 7, 79761 Waldshut-Tiengen (EG links, Räumlichkeiten des Landschaftserhaltungsverband Landkreis Waldshut e.V.)

Aufgrund regierungsbezirksübergreifender FFH-Gebiete wird der Verordnungsentwurf einschließlich der Anlagen für die Dauer der öffentlichen Auslegung auch bei den Naturschutzbehörden der folgenden Landratsämter im Regierungsbezirk Karlsruhe elektronisch bereitgestellt:

- **Landratsamt Freudenstadt,** Herrenfelder Straße 14, 72236 Freudenstadt (Bau- und Umweltamt, 2. OG, Zimmer 245)
- **Landratsamt Rastatt,** Am Schlossplatz 5, 76437 Rastatt (Kunden-Service-Center im Foyer)

Aufgrund regierungsbezirksübergreifender FFH-Gebiete wird der Verordnungsentwurf einschließlich der Anlagen für die Dauer der öffentlichen Auslegung auch bei den Naturschutzbehörden der folgenden Landratsämter im Regierungsbezirk Tübingen elektronisch bereitgestellt:

- **Landratsamt Sigmaringen,** Leopoldstraße. 4, 72488 Sigmaringen (Flur Ebene 6, gegenüber Zimmer 608).
- **Landratsamt Zollernalbkreis,** Hirschbergstraße 29, 72336 Balingen (2. OG, Zimmer 240)

Rechtsverbindlich sind nur das bei dem Regierungspräsidium Freiburg durchgeführte Verfahren und die dort öffentlich ausgelegten Unterlagen in Papierform.

Bedenken, Anregungen und Anmerkungen zu dem Verordnungsentwurf einschließlich der Anlagen können während der Auslegungsfrist schriftlich, zur Niederschrift oder elektronisch (unter Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung Umwelt, Bissierstraße 7, 79114 Freiburg oder unter der E-Mailadresse FFHVO@rpf.bwl.de) beim Regierungspräsidium Freiburg vorgebracht werden. Hierzu kann das auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Freiburg bereitgestellte Formular verwandt werden.

Freiburg, den 15. Februar 2018
Regierungspräsidium Freiburg

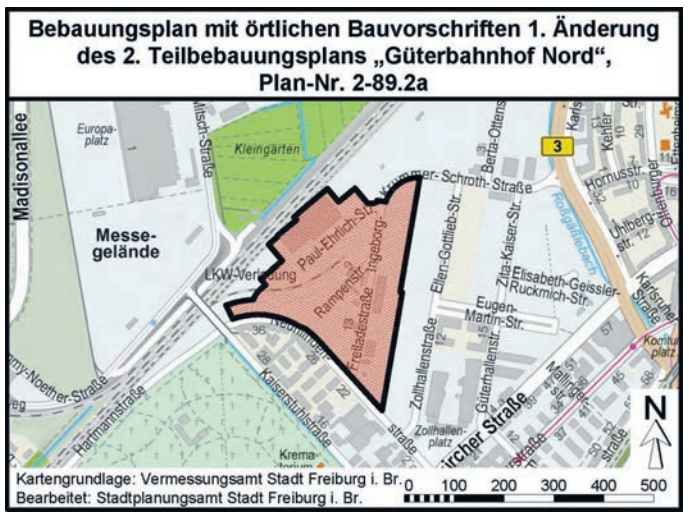
Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften 1. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2a

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 14.11.2017 den Entwurf des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Brühl die 1. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2a, zur öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Der Geltungsbereich wird begrenzt

- im Osten durch den 1. Teilbebauungsplan und die bestehende Grenzlinie zwischen Misch- und Gewerbegebiet im Baufeld C2,
- im Norden und Westen durch die Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße, die Grenzlinie zwischen festgesetztem Gewerbegebiet (Baufelder C3, D3 und D4 des 2. Teilbebauungsplans Güterbahnhof Nord) und Ausgleichsfläche entlang der Bahngleise,
- sowie im Süden durch die Neunlindenstraße.

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften 1. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2a

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Die betreffend der Themen a) Aktualisierung der schalltechnischen Festsetzungen auf die maßgebliche DIN 4109 – Januar 2018, b) partieller Ausschluss von Ferienwohnungen und Betrieben des Beherbergungsgewerbes und c) Festsetzung von Fassadenbegrünung

geänderten Entwürfe der Planzeichnung, der textlichen Festsetzungen, der Begründung und des Umweltberichts liegen zur erneuten Offenlage aus. Die genauen Änderungen ergeben sich aus den ausgelegten Unterlagen.

In der Zeit vom

26.03.2018 bis 13.04.2018 (einschließlich)

liegen die Unterlagen im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich aus.

Öffnungszeiten:	Mo/Mi/Fr	7.30 – 12.00 Uhr
	Di	7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
	Do	7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 26.03.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/2-89-2a abrufbar.

Bestandteil der ausgelegten Unterlagen sind auch die wesentlichen vorliegenden umweltbezogenen Gutachten, Untersuchungen Stellungnahmen und sonstigen Unterlagen.

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind in den vorliegenden Stellungnahmen, Gutachten und sonstigen Unterlagen einschließlich des aktualisierten Umweltberichts vom 09.03.2018 verfügbar:

Zu den Schutzgütern Mensch (Lärm: insbes. Verkehrslärm, Gewerbelärm; Luftschadstoffe; Verschattung; elektromagnetische Felder; Erschütterungen, Störfallrisiko, Erholung), Tiere und Pflanzen (Flora und Biotope, Einzelbäume, Reptilien, Vögel, Fledermäuse), Boden (Versiegelung, Versickerungsfähigkeit, Bodenbelastungen und Altlasten), Wasser (Grundwasser und Niederschlagswasser), Stadtklima, Ortsbild, Kultur- und Sachgüter

- Verschattungsstudie
- Freiraumkonzept vom Februar 2018
- Masterplan Verkehr und Medien
- Fortschreibung der Verkehrsuntersuchung
- Schalltechnische Untersuchung vom 22.02.2018
- Fachgutachten Klima/Lufthygiene
- Ergänzendes Altlastengutachten
- Erschütterungen und Sekundärluftschall durch Güterzugverkehr
- Beurteilung hinsichtlich elektromagnetischer Felder
- Regenwasserbewirtschaftungskonzept
- Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag
- Pflege- und Entwicklungsplan von 2013
- Ergänzung zum Pflege- und Entwicklungsplan von 2013 – Kompensationsmaßnahmen für die Schlingnatter

Im Rahmen des Bebauungsplanentwurfes zur erneuten öffentlichen Auslegung wurden das Freiraumkonzept und die schalltechnische Untersuchung aktualisiert und angepasst.

Stellungnahmen können nur zu den geänderten und ergänzten Teilen des Bebauungsplans während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 16. März 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Für jede und jeden einen individuellen Blick

An der Albert-Schweitzer-Schule II gibt es keine strikten Fächergrenzen mehr – Teil 3 der Amtsblatt-Serie „Schule im Blick“

An der Albert-Schweitzer-Schule II (Werkrealschule) ist jeder Schüler und jede Schülerin ein Promi. Vielleicht nicht in dem Sinn, wie die jungen Leute es gerne wären. Aber in dem, dass eine Menge kompetenter Erwachsener ihren Weg begleiten und genau wissen, wo auf ihrer Reise hin in ein möglichst erfolgreiches Berufsleben sie sich gerade befinden. „Das mag sich abgedroschen anhören, aber wir haben hier für jeden Einzelnen und jede Einzelne den individuellen Blick“, sagt Joachim Diensberg, seit knapp sieben Jahren Rektor der Schule.

Ganztagesklassen, Regelklassen, Vorbereitungsklassen, alle Abschlüsse – das Angebot an der Werkrealschule ist groß. „Diese Flexibilität erfordert einen enormen Verwaltungsaufwand“, sagt Diensberg. Den er und sein Kollegium gerne in Kauf nehmen, denn: „Wir lassen so schnell keinen fallen.“ Damit diese auf Einzelne zugeschnittene Betreuung überhaupt möglich ist, mussten einige grundlegende Strukturen geändert werden. Die strikten Fächergrenzen wurden aufgehoben, statt ausschließlich im Frontalunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler jetzt individuell nach Wissen und Interessenlage. Ein Forschertag wurde entwickelt, bei dem die Klasse regelmäßig schulfremdes Terrain erkundet. Hier spiegeln sich Inhalte verschiedener Fächer und Fächerverbünde wider: Sie lernen Straßenbahnfahren und erkunden die Stadtteile, die Natur in und um Freiburg oder besuchen Lernorte, welche die kulturelle, soziale und berufliche Bildung unterstützen. Mit regelmäßigen Rückmeldungen an Schüler und Schülerinnen sowie Eltern über den jeweiligen Leistungsstand stellen die Lehrerinnen und Lehrer eine kontinuierliche Entwicklung sicher. Bei Problemen kann so schnell agiert werden.

„Unser Ziel ist es, Angebot und Begleitung so zu gestalten, dass jeder Schüler und jede Schülerin seinen Weg finden kann“, sagt Joachim Diensberg. In den vier Profilen Berufliche Orientierung, Soziales Lernen, Sport und Bewegung sowie Musik und Theater können die Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen folgen – oder auch ganz neue entdecken. Um das breite Angebot noch breiter gestalten zu können, hat die Albert-Schweitzer-Schule II ihr Engagement mit zahlreichen außerschulischen Partnern flankiert. So besteht beispielsweise eine Zusammenarbeit mit dem „Haus der Begegnung“, einer Einrichtung im Stadtteil, die sich nicht nur der Kinder- und Jugendarbeit widmet, sondern auch bei spezifischen pädagogischen Themen oder bei der Arbeit mit Vorbereitungskindern eng kooperiert. Über „Across Freiburg“ kommen Jugendliche an die Schule, die gerade ihr Freiwilliges Soziales Jahr machen und sich beispielsweise bei

Gute Stimmung: An der Albert-Schweitzer-Schule II tragen Lehrende und Lernende zu einem guten Lernklima bei. (Foto: A. J. Schmidt)

Ausflügen, in der Unterrichtsbetreuung, beim Brötchenverkauf oder beim Pausensport engagieren. Die Zusammenarbeit mit Rock’y’Life, dem Theater im Marienbad, sportlichen Vereinen, Kultureinrichtungen, der PH und der Universität wurden intensiviert. Die Lehrer der internationalen Vorbereitungsklassen, aber auch die der Ganztages- und Regelklassen stehen in regelmäßigem Kontakt mit der Schulsozialarbeit, beruflichen Partnerbetrieben und Einrichtungen.

Auch „direkt über den Hof“ wird sich rege ausgetauscht. Auf dem Campus in Landwasser haben auch die Albert-Schweitzer-Schule I (Grundschule) und die Albert-Schweitzer-Schule III (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Schwerpunkt Lernen) ihren Sitz. Die drei Schulen teilen sich Schulhof und Schulgarten, Turnhalle und Mensa. Viele Schülerinnen und Schüler haben Geschwisterkinder oder Verwandte in den anderen Schulen. Außerdem werden erfolgreiche Strukturen übernommen: „Die Grundschule hat zum Beispiel das Programm ‚Faustlos‘, wir arbeiten damit weiter, statt etwas Neues aufzusetzen“, sagt Diensberg.

Fortbildungen stellen für das Kollegium an der Albert-Schweitzer-Schule II einen wichtigen Baustein im pädagogischen Alltag dar. Weil nicht jeder jedes Seminar besuchen kann, setzt Diensberg stark auf die Mittlerfunktion: Ein Team informiert sich bei einer Fortbildung und gibt das Gelernte zeitnah an die Kolleginnen und Kollegen weiter. „Wir sind hier ein außergewöhnlich engagiertes Kollegium“, sagt Diensberg, „und irgendwie haben die meisten von uns ein kleines Helfersyndrom.“ Ohne das, sagt der Rektor, würde man an seiner Schule aber auch nur schwer glücklich.

Die Albert-Schweitzer-Schule II versteht sich als inklusive Schule. Allerdings weit über den ursprünglichen Gedanken hinaus, dass Kinder mit Anspruch auf eine sonderpädagogische Förderung integriert werden sollen. Jede und jeder, der bei Joachim Diensberg und seinem Team an die Tür klopft, wird an die Hand genommen. „Natürlich gibt es auch seltene Ausnahmen, aber wenn es irgendwie möglich ist, bringen wir jeden zu seinem Abschluss“, sagt Diensberg. ✝

STECKBRIEF

Albert-Schweitzer-Schule II

Habichtweg 46, 79110 Freiburg-
www.albert-schweitzer-hauptschule-freiburg.de

Leitung: Joachim Diensberg
Lernende: 285
Lehrende: 35

Besonderheiten:

- BORIS-Berufswahlsiegel, rezertifiziert
- Berufsorientierungsprogramm
- Bildungspartnerschaften mit Freiburger Betrieben
- Gewinner des Landesinklusionspreises 2014 gemeinsam mit der ASS III
- Kulturagentenprogramm - stark-stärker-wir
- zehnte Klasse WRS
- Enge Zusammenarbeit mit SBBZ und der Grundschule
- Kooperationsklassen Hauptschule-Berufsschule
- Kooperation mit der PH und der Uni Freiburg (FACE)

Alle Folgen der Schulserie unter www.freiburg.de/schule

Niedermatten in Waltershofen

Die Planungen für das neue Baugebiet Niedermatten in Waltershofen können weitergehen. Nach langen Verhandlungen hat Ende Februar der letzte Eigentümer unterzeichnet. „Wir sind froh, dass nach den langen Verhandlungen jetzt alle Eigentümerinnen und Eigentümer zugestimmt haben und es jetzt endlich losgehen kann“, freut sich Baubürgermeister Martin Haag.

Das insgesamt rund fünf Hektar große Baugebiet Niedermatten liegt am nördlichen Ortsrand von Waltershofen zwischen dem Landschaftsschutzgebiet Mooswald im Norden, dem Mühlbach im Osten, der bestehenden Bebauung im Süden sowie dem Hangfuß des Tunibergs im Westen. Das geplante Baugebiet wird derzeit vor allem als Acker- und Grasland genutzt. Rund 88 Prozent der Flächen im Plangebiet gehören privaten Eigentümerinnen und Eigentümern.

Städtebauliches Ziel ist ein Wohngebiet vor allem für Familien, überwiegend mit Ein- und Zweifamilienhäusern. Damit können auf dem Baugebiet voraussichtlich rund 150 Wohneinheiten entstehen. Die Erschließung soll über die Gottenheimer Straße erfolgen, außerdem ist ein Ausbau der bestehenden Fußgängerbrücke Im Moos geplant.

Für die konkrete Planung ist eine Mehrfachbeauftragung mit voraussichtlich fünf Planungsbüros vorgesehen.

Bildung im Überblick

Unter www.freiburg.de können sich Migranten und Migrantinnen jetzt über alle Freizeit- und Bildungsangebote in Freiburg informieren.

Die neu eingerichtete Plattform ist nach Themen, Zielgruppen und Stadtteilen sortiert, sodass man schnell einen Überblick gewinnen kann und zum Beispiel Angebote für Senioren in Betzenhausen oder Veranstaltungen für Kinder in der Innenstadt herausfiltern kann. Jedes Angebot enthält neben einer Kurzbeschreibung auch Angaben zu Kosten und finanziellen Unterstützungen, Zugangsvoraussetzungen und der Kinderbetreuung.

Die Datenbank soll die bereits angebotenen Plattformen ergänzen. Sie richtet sich an Migranten und Migrantinnen, Berater und Beraterinnen, Mitarbeitende im sozialen Dienst, Lehrerkräfte oder ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Sie und alle anderen Interessierten finden in dieser Datenbank sämtliche Freiburger Angebote versammelt, die einen Bezug zu Bildung haben. Dazu zählen auch kulturelle oder sportliche Angebote. Ebenso gehören offene Treffs zum Erlernen der deutschen Sprache dazu.

Die Datenbank befindet sich im Aufbau und soll noch weiter wachsen. Anbieterinnen und Anbieter können sich auf der Seite registrieren und ihre Angebote selbst einpflegen.

Näheres unter www.freiburg.de/bildungsangebote

Genehmigung für Kinderklinik

Vier Jahre Bauzeit für das 125-Millionen-Projekt

Für das bisher größte Bauprojekt der Stadt hat das Baurechtsamt am 1. März nach umfangreicher Prüfung die abschließende Baugenehmigung erteilt. Die neue Kinder- und Jugendklinik ersetzt den zum Teil über 100 Jahre alten Komplex in der Heiliggeist-/ Mathildenstraße.

Geplant ist ein lichtdurchfluteter Bau mit insgesamt 149 Betten an der Breisacher Straße. Der Haupteingang wird gegenüber der Neurologie liegen, im Erdgeschoss werden die Ambulanz und die Tagesklinik untergebracht und in den Obergeschossen die ruhigeren Bereiche. Der Neubau erhält einen barrierefreien Anschluss an die Frauenklinik im Lorenzring.

Dem Bauantrag vorausgegangen war ein europaweiter Wettbewerb, aus dem das österreichische Architekturbüro Health Team Vienna als Siegerin hervorging. Bereits vor drei Monaten hatte das Baurechtsamt einen Erstbescheid erlassen und damit die planungsrechtliche Zulässigkeit des Bauvorhabens bestätigt.

Die neue Kinder- und Jugendklinik wird auch eine neue medizinische Zusammenarbeit ermöglichen. Denn hier können das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Freiburg, die Kinderklinik St. Hedwig des St. Josefskrankenhauses und die Notfallpraxis unter einem Dach für Freiburg und ganz Südbaden zusammenarbeiten.

Die Bauzeit wird nach heutigem Planungsstand rund vier Jahre betragen. Das Land investiert 125 Millionen Euro in den Neubau. Das Universitätsklinikum beteiligt sich mit 20,5 Millionen Euro an den Gesamtbaukosten. Die Ausstattungskosten in Höhe von rund 21 Millionen Euro werden komplett durch das Freiburger Klinikum finanziert. ✝

Wege zu mehr Fachkräften

Regionale Arbeitsmarktkonferenz am 9. April im Konzerthaus

Am Montag, den 9. April, findet ab 15 Uhr im Konzerthaus Freiburg die vierte Regionale Arbeitsmarktkonferenz statt. Schwerpunkt sind Strategien gegen den Fachkräftemangel.

Unter dem Titel „Betriebe zeigen wie es geht – Erfolgreiche Wege für mehr Fachkräfte“ zeigen die Partner der Fachkräfte-Allianz Südlicher Oberrhein mit Unternehmen aus der Region, wie sie sich dem Fachkräftemangel entgegenstellen.

Zum Auftakt referiert Jutta Rump, Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationales Personalmanagement und Organisationsentwicklung an der Hochschule Ludwigshafen und einer der führenden Köpfe des Personalwesens im deutschsprachigen Raum, über Strategien zur Fachkräftesicherung. Im Anschluss an den Vortrag gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich über Schwerpunktthemen wie Fachkräfterekrutierung, Vernetzung und Vermarktung zu informieren. Anregungen gibt es außerdem zu den Themen Quereinstieg, Menschen mit Handicap, Netzwerke, Attraktivität der Arbeitgeber, Lernen am Arbeitsplatz oder Mitarbeiterbindung.

Die Regionale Arbeitsmarktkonferenz ist ein kostenfreies Angebot der Fachkräfte-Allianz Südlicher Oberrhein, an der die Stadt Freiburg maßgeblich beteiligt ist. ✝

Anmeldung und weitere Informationen zur Konferenz unter www.fachkraefte-allianz-oberrhein.de/am-konferenz

Reinigungsteam mit E-Bikes

Schon seit Jahren säubert ein Einsatzteam der Freiburger Abfallwirtschaft (ASF) Fixertreffpunkte in Freiburger Grünanlagen. Seit Kurzem sind nun zwei Mitarbeiter mit Elektro-Bikes unterwegs, um schnell zu den rund 20 bekannten Treffpunkten zu gelangen. Die Fahrräder erweisen sich als unkomplizierter und schneller als Pkws.

Die Reinigung der Fixertreffpunkte wurde vom Freiburger Gemeinderat bewilligt, nachdem es wegen zurückgelassener Spritzen und anderer infektiöser Abfälle zu Kritik aus der Bürgerschaft gekommen war. Die ASF ist für diese Arbeit von der Stadt beauftragt und setzt zwei Halbtagskräfte ein, die über Erfahrungen mit der Drogenszene verfügen. Ihre Haupteinsatzgebiete sind der Stühlinger Kirchplatz, das Dreisamufer, der Colombipark, der Stadtgarten sowie der Parkplatz an der Faulerstraße. Auch Spielplätze werden kontrolliert.

Zusätzlich reagieren die Einsatzkräfte auf Hinweise der Polizei, der Bahnhofsmission und des Spritzentelefons. Erhält die ASF Kenntnis von Drogenutensilien, die in weiteren öffentlichen Bereichen aufgefallen sind, entfernt sie diese so schnell wie möglich. Zu ihrem persönlichen Schutz treten die beiden stets als Team auf. An der Finanzierung der beiden Räder hat sich ein Freiburger Radgeschäft beteiligt.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 16. BIS 31. MÄRZ 2018

Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Im Bürgerhaus Zähringen kann eine induktive Höranlage in Anspruch genommen werden.

Gemeinderat **Di, 20.3.**

1) Änderungen in der Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse, 2) Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderats, 3) 4. Freiburger Bildungsbericht, 4) Grundsatzbeschluss: Ausschluss von städtischen Geldanlagen in Unternehmen der Erdöl-, Erdgas- und Kohleindustrie, 5) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft: Jahresabschluss 2016, 6) Freiwillige kommunale Leistungen in Einzelfällen bei Azubis nach Asylbewerberleistungsgesetz, 7) Aktive Wohnungsakquise für Personen mit besonderen Bedarfslagen, 8) Soziale Stadt Sulzburger Straße: Grundzüge der Sozialplanung, 9) Europaplatz: Benennung des Platzes vor der ehemaligen Karlskaserne, Umbenennung des „Europaplatzes“ auf dem Messegelände, 10): Kopfbau Neue Messe: Verkauf einer Teilfläche, Flächen für das Stadtarchiv, Beteiligung der Stadt an der Projektgesellschaft, 11) Eröffnungsbilanz der Stadt Freiburg zum 1.1.2015, 12) Mietspiegelfortschreibung 2019/2020, 13) Anpassung der Grundsätze der Erbbaurechtsverwaltung, 14) Baubeschluss Erweiterung Kita „Tausendfühler“, 15) Baubeschluss Kita Landwasser, 16) Teilflächennutzungsplan Windkraft, 17) Teilbebauungsplan „Güterbahnhof Nord“, 18) + 19) Dietenbach: Kooperation mit der Sparkasse, Zuschlagskriterien für die 2. Stufe des städtebaulichen Wettbewerbs, 20) Prüfung: soziale Erhaltungssatzung für das Quartier der Baugenossenschaft Familienheim Freiburg in der Wiehre, 21) Antrag: Leitbild Migration und Integration, 22) Verabschiedung des Ersten Bürgermeisters Otto Neideck

Bürgerhaus Zähringen, Lameystr. 2 — 16.15 Uhr

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 16.3.
Teufels Küche — 11 Uhr
Drei Winter — 19.30 Uhr
Aneckxander — 20 Uhr

Sa, 17.3.
Masterclass — 12 Uhr
Musikalische Schnitzeljagd — 14.30 Uhr
Teufels Küche — 16 Uhr
Die Krone an meiner Wand — 19 Uhr
Ein Sommernachtstraum — 19.30 Uhr
Anneckxander — 20 Uhr
Exil 46 — 22 Uhr

So, 18.3.
Kammerkonzert — 11 Uhr
Angels in America — 15 Uhr
Das Märchen von den zwei Groschen — 16 Uhr
Christina Lux Duo – Leise Bilder — 20.15 Uhr

Di, 20.3.
Tanzkino — 19 Uhr
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren — 19 Uhr
4. Sinfoniekonzert — 20 Uhr
Slam 46 — 21.15 Uhr

Mi, 21.3.
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren — 11/20 Uhr
Atmen — 20 Uhr
Max Frisch – Stiller — 20.15 Uhr

Do, 22.3.
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren — 11 Uhr
Uwe Timm — 19.30 Uhr
Ein Sommernachtstraum — 19.30 Uhr

Fr, 23.3.
Hoffmanns Erzählungen — 19.30 Uhr
Der Kirschgarten — 20 Uhr
Antisemitismus und die (neue) Rechte — 20 Uhr

Sa, 24.3.
Dance: Modernity / Des-Modernity and Colonialism / Decolonialism Topologies — 16 Uhr
Meine Mama sagt, das darf man nicht — 18 Uhr
Drei Winter — 19.30 Uhr
Burlesque-Show — 21.30 Uhr

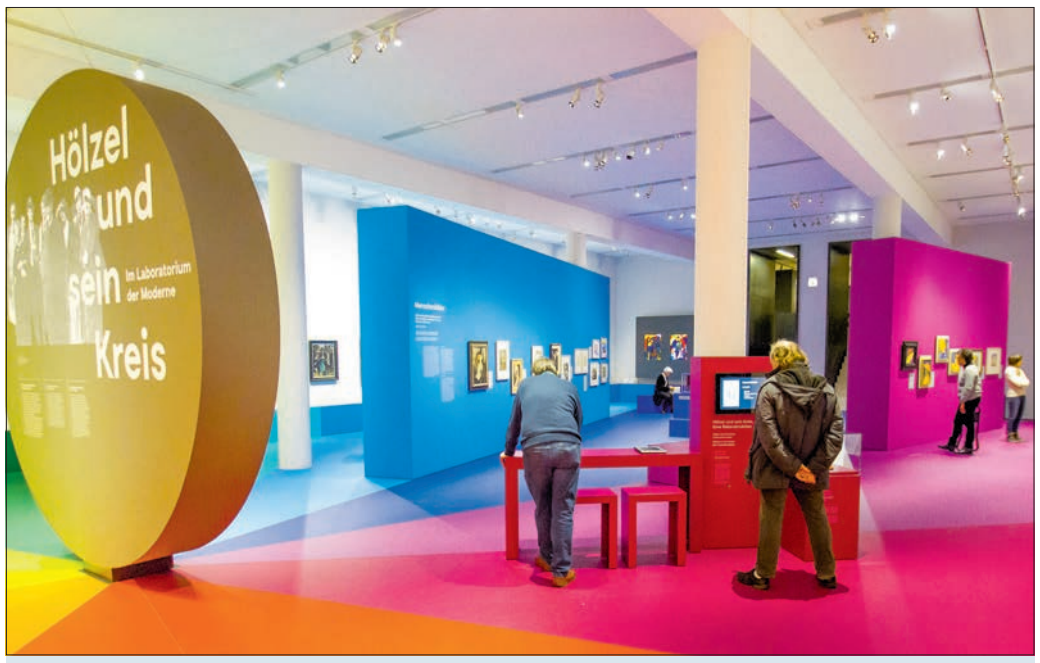
So, 25.3.
Opernstudio live! — 12 Uhr
Meine Mama sagt, das darf man nicht — 16 Uhr
Der Kirschgarten — 18 Uhr
Hoffmanns Erzählungen — 19 Uhr

Di, 27.3.
Ein Sommernachtstraum — 19.30 Uhr
Schall & Rausch – Die ultimative Freiburger Late Night Show — 20.15 Uhr

Mi, 28.3.
Angels in America — 19.30 Uhr
Der goldene Topf — 20 Uhr
Bruderzwist im Hause Mann — 20.15 Uhr

Do, 29.3.
Drei Winter — 19.30 Uhr
Rio Rita Haifischbar — 20.15 Uhr

Sa, 31.3.
Katja Kabanowa — 19.30 Uhr
Totentanz — 20 Uhr



Letzte Chance: Hölzel und sein Kreis endet am Sonntag

Nur noch zwei Tage lang besteht die Möglichkeit, die Ausstellung „Hölzel und sein Kreis“ zu besuchen. Am Sonntag ist die Ausstellung, zu der bislang 27 000 Personen kamen, letztmals zu sehen. Seit dem ersten Gastspiel der Avantgardekunst sind 100 Jahre vergangen – wer weiß, wann es die nächste Chance gibt? (Foto: Städtische Museen Freiburg)

Städtische Museen

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Graphiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
- Im Laboratorium der Moderne. Hölzel und sein Kreis — bis 18.3.

Führungen
- Hölzel und sein Kreis Fr, 16.3. — 17.30 Uhr
- La France – Zwischen Aufklärung und Galanterie Sa, 17./24./31.3. — 15 Uhr
- Hölzel und sein Kreis So, 18.3. — 10.30/15 Uhr
- Kunstpause: „Johann Christian Wentzinger“ Mi, 21./28.3. — 12.30 Uhr

Spotlights
- Karwoche – Themenführung So, 18.3. — 11 Uhr
- Welte Mignon: Frauenhände spielen Chopin – Themenführung So, 25.3. — 11 Uhr

Konzerte
- Orgelmusik im Museum Sa, 17./24./31.3. — 12–12.30 Uhr

Familien und Kinder
- Von Leseratten und Bilderdrucken So, 25.3. — 14 Uhr

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
- In guten und in schlechten Zeiten. Wie was bleibt. — bis 8.4.

Führungen
- In guten wie in schlechten Zeiten. Wie was bleibt. So, 18./25.3. — 15 Uhr
- Kunsteinkehr Do, 22.3. — 12.30–13 Uh
- Kuratorenführung – In guten und in schlechten Zeiten Do, 22.3. — 16 Uhr
- Kunst:dialoge zu Rudolf Großmann Sa, 31.3. — 15 Uhr

Vorträge
- Künstler- und Kuratorengespräch Di, 20.3. — 20 Uhr

Filme
- Moving Image Fridays Fr, 23.3. — 19 Uhr

Familien und Kinder
- Museumsforscher aufgepasst! So, 18.3. — 14–16 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Führungen
- Kuratorenführung: #freiburgsammelt. Erinnerungen für morgen So, 18.3. — 15 Uhr
- Freiburger Kurzgeschichten Fr, 23./30.3. — 12.30–13 Uhr

Vorträge
- Geschichten vom Kommmen, Gehen und Bleiben Sa, 17./24.3. — 12–16 Uhr
- Sammlungscheck: Dein Objekt für die Sammlung? Mi, 21.3. — 15–17 Uhr

Konzerte
- Kammermusik aus Barock und Klassik für Fagott und Laute So, 18.3. — 11 Uhr

Familien und Kinder
- Was sammelst du und welche Geschichte gibt es dazu? Fr, 30.3. — 14–15 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
- Versorgt fürs Jenseits? Neue Grabfunde aus Baden — bis 22.4.2018

Führungen
- Inklusive Führung für Menschen mit und ohne Sehbehinderung und Blinde in der Ausstellung Versorgt fürs Jenseits? So, 18.3. — 12 Uhr
- Mythos Schwert So, 25.3. — 12 Uhr
- Versorgt fürs Jenseits? Do, 29.3. — 12 Uhr

Familien und Kinder
- Kinder führen Kinder – unterwegs auf römischen Sohlen Sa, 17.3. — 15 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
- Vom Ei zum Küken — bis 8.4.

Vorträge
- Jüdische Zeremonialkunst zum Pessach-Fest Di, 27.3. — 19 Uhr

Familien und Kinder
- Hahn und Henne im Museum Fr, 16.3./So, 25.3. — 15–16.30 Uhr
- Eier bringen Glück Sa, 17./24.3. — 15 Uhr
- Was schlüpft denn da? So, 18./25.3. — 11 Uhr
- Museumsküken – Blick hinter die Kulissen Do, 22./29.3. — 12.30–13 Uhr

Event
- Nowruz – Empfang zum iranischen Neujahrsfest Di, 20.3. — 18 Uhr
- Chinesische Kalligrafie und Tuschemalerei zum Frühling Sa, 24.3. — 14–16 Uhr

Kunsthaus L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthausl6

Ausstellungen
- Marie Lienhard und Simon Pfeffel: through — 3.3.–8.4.

Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

Westbad
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
Mo/Mi/Fr — 10–21 Uhr
Di/Do — 7–21 Uhr
Sa/So — 10–18 Uhr

Faulerbad
Faulerstr. 1, Tel. 2105-530
Mo/Di/Do — 6–8 Uhr/13–22 Uhr
Mi — 6–8 Uhr/13–23 Uhr
Fr — 8–12 Uhr
(nur Senioren und Schwangere) — 13–22 Uhr
Sa — 8.30–10.30 Uhr (nur Frauen), 10.30–19 Uhr
So — 9–18 Uhr

Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Di–Fr — 14–21 Uhr
Sa, So — 9–20 Uhr

Hochdorf
Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550
Mo, Mi — geschlossen
Di, Do — 15–20 Uhr
Do — 9.30–11 Uhr
(nur Senioren und Schwangere) Fr — 18–21 Uhr
Kinder-Spielnachmittag: 15–18 Uhr
Sa — 12–18 Uhr
So — 8.30–13 Uhr

Lehen
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di/Mi/Do/Fr — 14–18/17/19/20 Uhr
Sa — 10–18 Uhr
So/Mo — geschlossen

Keidel Mineral-Thermalbad
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de
täglich — 9–22 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr
InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anmeld. unter Tel. 201 2221/2220 oder www.freiburg.de/infoscout
Bibliobus aus Mulhouse (Nordseite Münsterplatz, Tel. 201-2207)
Fr, 16.3. — 14.30–16.30 Uhr
Vorlesen auf Italienisch für Erwachsene Sa, 17.3. — 11 Uhr
Weltgeschichtentage 2018 Sa, 17.3. — 15 Uhr
Vorlesestunde für Kinder mit Felizitas Lacher Mi, 21.3. — 16 Uhrr
Sprachcafé Deutsch Mi, 21./28.3. — 16 Uhr
Vorlesen auf Italienisch für Kinder Sa, 10.3. — 11 Uhr
3D-Druck – Einführung Mo, 24.3. — 12 Uhr
Lesetreff mit Ursula Dietrich Di, 27.3. — 15 Uhr

Stadtteilbibliothek Haslach
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr
Die halbe Vorlesestunde Mi, 21.3. — 17 Uhr
Game on – Gesellschaftsspiele-Nachmittag Do, 22.3. — 16–18 Uhr
Game-Tester-Treff Di, 27.3. — 16–18 Uhr
Bilderbuchkino in Haslach: „Für Hund und Katze ist auch noch Platz“ Mi, 28.3. — 15 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald
Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr
Erzähltheater Kamishibai: „Da drüben sitzt ein Osterhas“ Do, 29.3. — 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr
Online-Sprechstunde für Einsteiger, vormittags nach Absprache (Tel. 201-2270)
Freitagsbasteln Fr, 16.3./23.3. — 15.30 Uhr
Wii U-Nachmittag Mi, 21.3. — 15.30 Uhr
Büchertreff im Café im Glashaus Mi, 28.3. — 10 Uhr

Infopoint Europa
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14–16 Uhr und nach Vereinbarung
Frauenrechte in Europa aktuell. Wie gleichberechtigt sind Frauen in der EU? Di, 20.3. — 19.30 Uhr
Europa – Spurensuche in Freiburg: Die zwölf Sterne Stadtführung (Anm. an ipe@stadt.freiburg.de) Do, 22.3. — 16 Uhr

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm
- Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen samstags — 19.30 Uhr
- Kreuzfahrt durch die Galaxis dienstags — 19.30 Uhr
- Dort draußen – Die Suche nach fremden Welten freitags — 19.30 Uhr

Familienprogramm (8+)
- Schwarze Löcher Di, 27.3./Do 29.3. — 15 Uhr
- Eine Reise durch die Nacht (live) samstags — 15 Uhr
- Kometen sonntags — 16.30 Uhr
- Planeten – Expedition ins Sonnensystem mittwochs — 15 Uhr

Kinderprogramm
- Wo steckt Funkel? freitags — 15 Uhr
- Ein Sternbild für Flappi sonntags — 15 Uhr

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter:
- Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat — 15–16 Uhr
- Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat — 14–16 Uhr
- Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Do — 15–17 Uhr
- Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat — 15–17Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580
Schaufütterung täglich außer freitags — 14.30 Uhr

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de Öffnungszeiten: Di–Fr 10–16:30 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.
Holzschnittkurs mit Brian Curling am Waldhaus Sa & So, 17./18.3. — 10–15 Uhr
Fräulein Brehms Tierleben im Waldhaus So, 18.3. — 14–18 Uhr
Grünholzhocker schnitzen frisch aus dem Wald Di, 20.3. — ganztägig
Lichtbildvortrag: Der Klimawandel – eine globale Herausforderung Do, 22.3. — 17 Uhr
Bootstour mit selbst gebauten Weißtannenbooten Sa, 24.3. — 11 Uhr

Ausstellung
- Klimawandel – eine globale Herausforderung — 22.3.–27.5.

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

Vorträge
- Sizilien, Brücke zwischen Orient und Abendland (Vortrag) Mo, 19.3. — 19.30 Uhr
- Warum hört mein Kind nicht? Mi, 21.3., — 19.30 Uhr
- Souverän und selbstbewusst den Ruhestand vorbereiten Mi, 21.3. — 19.30 Uhr
- Wenn Venedig stirbt Do, 22.3. — 19 Uhr

Ausstellungen
- Fotoausstellung: „Klick in die Vielfalt“ (bis 31.3.) — 9–18 Uhr

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchtwaren, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)
Di — 9–12.30 / 13–18 Uhr
Fr, Sa — 8–13 Uhr
Warenbörse — Mo, 14–16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
Do — 8–16 Uhr
Sa — 9–16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi — 9–16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) — 9–13 Uhr

Umladestation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570 Anlieferung von Sperrmüll
Mo–Do — 7.15–11.45 / 13–16 Uhr
Fr — 7.15–12.15 / 13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat — 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
Zähringen (Plöatz der Zähringer) Mo, 19.3. — 8.30–11 Uhr
Beurbarung (Tennebacher Platz) Mo, 19.3. — 13–15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)
Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/aki
Mo–Do — 7.30–16.30 Uhr
Fr — 7.30–15.30 Uhr
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)
Fahnenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302
Mo — 10.30–15.00 Uhr
Mi — 7.30–11.30 Uhr
Do — 8–11.30 Uhr
- **Wohngeld:** *Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld*
  Telefonische Erreichbarkeit:
  Mo–Do — 8–12/13–15.30 Uhr
  Fr — 8–12.00 Uhr
- **Wohnberechtigungsscheine:** *Tel. 201-5422 bis 5426*
- **Wohnraumförderung:** *Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.de/wohnraumfoerderung*

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/ami
Mo/Di/Fr — 7.30–12.30 Uhr
Mi — 7.30–17.30 Uhr
Do — 7.30–16.00 Uhr
sowie nach Terminvereinbarung

Amt für Soziales und Senioren
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/ass
Mo, Mi, Fr — 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/bzb
Mo–Mi, Fr — 7.30–12 Uhr
Do — 7:30–16 Uhr

Bürgerservice-Zentrum
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Tel. 201-0, www.freiburg.de/buergerservice
Mo/ Fr — 7.30–12.30 Uhr
Di–Do — 7.30–18.00 Uhr
Sa (nur mit Termin) — 9–12.30 Uhr

Bürgerberatung im Rathaus
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/buergerberatung
Mo–Do — 8–17.30 Uhr
Fr — 8–16.00 Uhr

Fundbüro
Basler Str. 2, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero
Mo/Di/Fr — 8–12 Uhr
Mi — 13.30–17 Uhr
Do — 8–12 / 13.30–17 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de

Telefonzeiten:
Mo bis Fr — 8–12 Uhr
Mo und Mi — 13–16 Uhr

Besuchszeiten:
Mo, Mi, Fr — 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro
Günterstalstr. 17, Tel. 201-3456 www.freiburg.de/kinder
Mo, Di, Do — 14–16 Uhr
Mi — 10–12 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/senioren
Mo, Mi, Fr — 9–12 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung

Standesamt
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/standesamt
Mo, Di, Do, Fr — 8–12 Uhr
Mi — 9–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung.
In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Der Leiter des städtischen Kulturamts, **Achim Könneke**, verlässt zum 1. Juli 2018 die Stadtverwaltung Freiburg und wechselt nach Würzburg. Der 54-jährige Könneke wurde in der vorvergangenen Woche in der fränkischen Stadt mit rund 126 000 Einwohnern als Referent für Kultur, Schulen und Sport gewählt. Achim Könneke trat im Jahr 2003 als Nachfolger von Ludwig Krapf seinen Dienst im Kulturamt Freiburg an. Er hat maßgeblich die Einführung des Kulturkonzepts der Stadt Freiburg begleitet, das seit dem Jahr 2008 gilt und welches überregional große Beachtung fand. Die Amtsleiterstelle wird nun bundesweit mit dem Ziel ausgeschrieben, dass der Gemeinderat noch vor der Sommerpause über die Nachfolge entscheiden kann. Das Kulturamt ist unter anderem verantwortlich für das Stadtarchiv und die Zentrale Kulturverwaltung, für die Bezuschussung und fachliche Unterstützung diverser von der Stadt geförderter Einrichtungen wie das E-Werk, Theater im Marienbad, Freiburger Barockorchester, die Freiburger Chöre und Musikvereine, die städtische Galerie L6 und weitere Einrichtungen. Darüber hinaus fördert das Kulturamt zahlreiche kulturelle Projekte in Freiburg.

Erinnerungen für morgen

#freiburgsammelt – Sonderausstellung im Museum für Stadtgeschichte eröffnet morgen

Am Samstag, 17. März, startet das Museum für Stadtgeschichte in ein partizipatorisches Ausstellungsprojekt, bei dem die Freiburger Bürgerinnen und Bürger einmal im Mittelpunkt stehen sollen. Denn was diese badische Stadt heute und früher so besonders und interessant macht, wissen die Menschen, die in ihr leben, wohl am besten.

So wurde bereits die Konzeption der Ausstellung mit Freiburger Sammlerinnen und Sammlern erarbeitet. Um die bis zum 16. September andauernde Ausstellung auch mit historischen und zeitgemäßen Fund- und Erinnerungsstücken zu füllen, wurden die Bürgerinnen und Bürger zudem ermutigt, sich aktiv am Projekt zu beteiligen und ihre eigenen Ideen, Sammelstücke und Erinnerungen einzubringen. Und auch während der Ausstellungslaufzeit können sich die Menschen weiterhin beteiligen.

Da gibt es zum einen den Sammlungs-Check, der dazu einlädt, sein eigenes Sammelobjekt oder Freiburg-Erbstück von Experten im Museum begutachten zu lassen. Aber auch immaterielle Beiträge sind und werden Teil der Ausstellung sein. Dabei geht es nicht nur um historische Objekte, auch Geschichten aus dem zeitgemäßen Stadtleben sind willkommen. Die Theaterkollektive „Turbo Pascal“ und „Element 3“ laden beispielsweise an insgesamt neun Terminen zwischen März und September Menschen mit Migrationserfahrung ein, in die Ausstellung zu kommen und ihre individuellen Geschichten zu erzählen. Diese werden dann in der Ausstellung auch für alle Besuchenden einsehbar. So wird auch während der Laufzeit die Exposition fortwährend erweitert und mitgestaltet.

Die neue Konzeption ermöglicht dadurch einen ausdifferenzierteren und umfangreicheren Blick auf die Freiburger Stadtgeschichte zu werfen und diesen wiederum mit anderen zu teilen. Was dabei schon alles zusammengekommen ist, lässt Neugierde und Vorfreude auf mehr aufkommen: Postkarten aus dem Freiburger Osten, Kameras, die in der Region produziert wurden, und manches Mal auch zuvor verloren geglaubte Dinge.

Zum Ende des Vorhabens wird es eine Projektwoche geben, für die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Abschlussperformance erarbeiten. Am Sonntag, den 3. Juni, wird diese auf dem Münsterplatz zu sehen sein.

Besonders in Zeiten von Digitalisierung und größerer Mobilität werden Fragen nach Archivierung, Sammlung und Aufbewahrung immer aktueller. Denn die jüngere Generation ist oftmals nicht so sammelwütig wie einst frühere. Vielleicht kann das neue Projekt dies ja für die Zukunft ändern. ✝

#freiburgsammelt: Die Partizipationsausstellung im Museum für Stadtgeschichte ruft zur Teilnahme auf: bei #freiburgsammelt können Freiburger Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit dem Museum die Ausstellungsinhalte bestimmen. (Foto: A. J. Schmidt)

Osterferien am Waldhaus

Das Waldhaus Freiburg bietet zusammen mit dem Amt für Schule und Bildung in den Osterferien vom 3. bis 6. April eine Ferienbetreuung für Freiburger Grundschulkinder an.

Mit Spiel und Spaß erleben die Kinder den Frühling im Wald. Sie starten zwischen 7.30 und 8.30 Uhr mit einem Frühstück und werden bis 14 Uhr betreut. Gekocht wird am Lagerfeuer. Das Essen ist im Preis von 60 Euro inbegriffen.

Für Familien mit geringem Einkommen, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherungsleistungen, Wohngeld, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Arbeitslosengeld II beziehen, gibt es einen Zuschuss zum Angebot. Die Kosten belaufen sich dann auf 36 Euro inklusive Essen.

Anmeldung per E-Mail an info@waldhausfreiburg. de oder unter www.waldhaus-freiburg.de

Gemälde beschädigt

Ende der vergangenen Woche wurden vier Gemälde im Augustinermuseum vorsätzlich beschädigt. Es handelt sich dabei um die Bilder „Heiliger Sebastian“ von Hermann Stenner, „Legende“ von Adolf Hölzel, „Porträt David Freiherr von Eichthal“ von Franz-Xaver Winterhalter sowie einen Teil des Altarflügels mit Heiligen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand wurden die Kratzer durch einen stumpfen Gegenstand verursacht. Die Werke, bei denen es sich außer dem Winterhalterbild um Leihgaben handelt, wurden zwischenzeitlich zur Restaurierung abgehängt.

Der Kontrolldienst hat die Schäden in den frühen Morgenstunden entdeckt. Es sind keine direkten Einbruchsspuren erkennbar, auch das Sicherheitssystem des Gebäudes hat normal gearbeitet. Daher wird vermutet, dass die Sachbeschädigungen im Laufe des Ausstellungsbetriebs passiert sein müssen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Zeichen gegen Klimawandel

Am Samstag, den 24. März, gehen von 20.30 Uhr bis 21.30 Uhr rund um den Globus wieder die Lichter aus. Während der Earth Hour werden unzählige Menschen zuhause das Licht ausschalten und viele Tausend Städte symbolisch ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit hüllen, um ein Zeichen für Klima- und Umweltschutz zu setzen.

Auch Freiburg ist in diesem Jahr wieder dabei. Eine Stunde lang bleiben Rathaus, Schwaben- und Martinstor, Colombischlössle sowie der Rathausplatz im Dunkeln. In diesem Jahr gibt es außerdem zusätzliche Aktionen auf dem Rathausplatz. Bereits ab 17 Uhr werden „Energiespenden“ gesammelt: Freiwillige können mit bereitgestellten Fahrrädern in die Pedale treten und damit Akkus laden. Das ist auch notwendig, denn pünktlich zur Earth Hour geben auf dem dunklen Rathausplatz die beiden Chöre Buschorchester und Soulfamily ein Unplugged-Konzert – und die zuvor geladenen Akkus spenden die Energie, um die Chöre ins rechte Licht zu rücken.

Zusätzlich informiert das Umweltschutzamt über die städtischen Projekte „Zuhause A^{+++}“, die Photovoltaik-Kampagne, das Förderprogramm für energiebewusstes Sanieren und die neue Klimaschutz-Strategie.

Die Earth Hour findet dieses Jahr bereits zum zwölften Mal statt. Ihren Anfang nahm die Aktion im Jahr 2007 in Sydney. Mittlerweile wird die „Stunde der Erde“ auf allen Kontinenten in über 170 Ländern begangen. Weltweit nehmen rund 7000 Städte teil, in Deutschland waren es 323 im vergangenen Jahr.

Aneckxander – der nackte Körper

Tragikomisches Selbstporträt eines Tänzers – Aufführungen nur an diesem Wochenende

Künstler im Gespräch: Am Freitag, 16. März, kann das Publikum im Anschluss an Alexanders Auftritt mit dem Tänzer ins Gespräch kommen, um mehr über seinen Denkansatz und die Hintergründe zu seiner Choreografie zu erfahren. (Foto: B. Grietens)

Vom Blick der anderen lässt man sich nur allzu oft beeinflussen, gar verunsichern. Dem ist sich auch Alexander Vantournhout bewusst. Der belgische Tänzer ist für seine Vorstellung – ausschließlich diesen Freitag, 16. 3., und Samstag, 17. 3,. jeweils um 20 Uhr – nach Freiburg gekommen, um der Tatsache, dass eine Person in Betrachtung durch andere oftmals auf äußerliche, körperliche Merkmale reduziert wird, Ausdruck zu verleihen.

Für Alexander Vantournhout war es der lange Hals, auf den er plötzlich angesprochen wurde – und er hat tatsächlich einen langen Hals. Aber warum ist es überhaupt wichtig, ob man einen langen Hals hat oder nicht? Was hat es auf sich mit dem Trend zur Normierung und Perfektionierung des Körpers? Man hat ihn sich schließlich nicht ausgesucht, den langen Hals, wie im Fall von Alexander, oder vielleicht die roten Haare, die Sommersprossen im Gesicht, die langen Beine oder kurzen Arme.

Diesen körperlichen Attributen kann man sich bewusst werden, ändern kann man sie eher nicht. Und warum auch? Wie Alexander in seiner Performance feststellt, sind externe „Ausgleichsmittel“ wie beispielsweise Platteauschuhe eher hinderlich.

Sein Stück „Aneckxander“ ist bereits das dritte in der seit Februar diesen Jahres laufenden Reihe „Unberechenbare Körper“ des Theaters Freiburg. Bis Juli kommen jeden Monat verschiedene Tänzerinnen und Tänzer auf Freiburgs Bühnen, um dem Publikum zu veranschaulichen, wie nur mithife des Körpers unterschiedliche Bilder erzeugt werden können.

Gerade im zeitgenössischen Tanz sind die Talente aus Belgien besonders erfolgreich, weiß Bettina Földesi, die vor Kurzem die Dramaturgie für die Sparte Tanz am Theater Freiburg übernommen hat. Aber auch Tänzerinnen und Tänzer aus Israel oder Frankreich sind im aktuellen Programm dabei.

Im April folgt Teil vier der experimentellen Reihe mit dem iranischen Tänzer Ali Moini. Am 13. und 14. April tanzt er in „Man Anam Ke Rostam Bovad Pahlavan“ mit einer lebensgroßen Marionette auf der Kammerbühne. Mit „Exit – eine Séance“ von Antonia Baehr kommt anschließend eine bekannte deutsche Künstlerin nach Freiburg, die sich mit den in allen Theatern installierten Exit-Schildern auseinandersetzen und diese kreativ in Szene setzen wird. Zum Abschluss kommen dann am 30. Juni die israelischen Künstler Ofir Yudilevitch und Asher Ben Shalom mit ihrem Stück „Gravitas“, bei dem sie in einer Mischung aus Tanz und Akrobatik auf einer mit Luft gefüllten Matratze auf dem Theatervorplatz durch die Lüfte fliegen. Im Anschluss an die Performance stehen die Tänzerinnen und Tänzer jeweils zu einem Gespräch bereit. ✝

Alle Termine zur Reihe „Unberechenbare Körper“ sowie Tickets zu den Vorstellungen gibt es unter https://www.theater.freiburg.de

Antisemitismus an Schulen

Freiburger Schülerinnen und Schülern berichten vermehrt über Antisemitismus an Schulen. Darauf hat jetzt der Jugendbeauftragte der jüdischen Gemeinde hingewiesen.

Nach diesen Hinweisen hat das städtische Schuldezernat ein Gespräch mit der jüdischen Gemeinde geführt und das Thema mit den Schulleitungen und der staatlichen Schulverwaltung besprochen. Zu einem erweiterten Expertenkreis hat die Stadt auch Fachleute des Polizeipräsidiums, der Schulsozialarbeit, Beratungslehrer, die schulpsychologische Beratungsstelle sowie das Präventionsteam und die SMV-Koordinatoren des Regierungspräsidiums hinzugezogen. Dabei wurde vereinbart, dass die Stadt eine Arbeitsgruppe finanziell unterstützt, die das Thema Antisemitismus mit den Jugendlichen aufarbeitet.

Die AG besteht aus Lehrkräften der verschiedenen weiterführenden Schulen und ist bereits im Einsatz. Mit dieser Aufklärungsarbeit soll der Respekt gegenüber unterschiedlichen religiösen, ethnischen, kulturellen oder sexuellen Lebensentwürfen gefördert werden. Auch den Hinweisen auf antisemitisches Verhalten soll nachgegangen werden.

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

Assistenz (m/w) der Amtsleitung

(Kennziffer E6396)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium als Dipl.-Ingenieur/in bzw. Bachelor/Master im Vermessungswesen, Geodäsie oder Geoinformatik.

Wir bieten

Ein auf ein Jahr befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 14 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Vogt, 0761/201-4220**

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiter (m/w) EDV-Anwendungsbetreuung

(Kennziffer E7447, Bewerbungsschluss 04.04.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in, ein abgeschlossenes Studium der Sozialwirtschaft oder im betriebswirtschaftlichen Bereich oder eine abgeschlossene Berufsausbildung/ ein abgeschlossenes Studium im IT-Bereich.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 11 LBesO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 9b TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Hirsch, 0761/201-8480

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Freiraum-Landschaftsplaner (m/w) in der Abteilung Stadtentwicklung

(Kennziffer E5558, Bewerbungsschluss 22.04.2018)

Darauf zählen wir

Sie haben ein abgeschlossenes Studium (Dipl. Ing. TU/TH bzw. Master) der Freiraum- oder Landschaftsplanung oder ein vergleichbares planerisches Studium mit guten Kenntnissen in der Freiraum- und Landschaftsplanung?

Wir bieten

Sie arbeiten in einem kompetenten und engagierten Team an der freiräumlichen Weiterentwicklung des Freiburger Stadtgebiets. Es handelt sich um ein bis zum 31.05.2023 befristetes Beschäftigungsverhältnis bis Entgeltgruppe 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen, in Kombination mit weiteren attraktiven Vorteilen des öffentlichen Dienstes, wie zum Beispiel einen Zuschuss für den ÖPNV.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Köhler, 0761/201-4170**

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

Projektleitung (m/w) Hochbau

(Kennziffer E6406, Bewerbungsschluss 30.03.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium als Dipl.-Ingenieur/in (FH/TU) bzw. Bachelor/Master of Engineering mit der Fachrichtung Hochbau/Architektur.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit interessanten, vielseitigen und verantwortungsvollen Aufgaben und einer Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Maiolo, 0761/201-2441**

Wir suchen Sie für die Ortsverwaltung Tiengen als

Verwaltungsleiter (m/w)

(Kennziffer E3288, Bewerbungsschluss 23.03.2018)

Das bringen Sie mit

- Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder
- Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in oder abgeschlossenes betriebswirtschaftliches

Das bieten wir

- Eine nach Besoldungsgruppe A 10 LBesO bzw. Entgeltgruppe 9c TVöD bewertete Stelle in Teilzeit 50 %
- Eine abwechslungsreiche und vielseitige Tätigkeit in einem kleinen Team

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Schächtele, 07664/505665**

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Pädagogische Fachkraft (m/w)

(Kennziffer E7000)

Wir wünschen uns

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz?

Wir bieten

Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S8a TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Sdun, 0761/201-8330**

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Pädagogische Fachkräfte (m/w) für die Schulkindbetreuung

an verschiedenen Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E1105)

Das bringen Sie mit

Eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) oder abgeschlossene Ausbildung/abgeschlossenes Studium und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kindergruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung.

Wir bieten Ihnen

mehrere unbefristete und befristete Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit (ca. 33 % – ca. 77 %) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bis S 8a TVöD – je nach Vorliegen der Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304, Frau Dold, 0761/201-2335 oder Frau Suter, 0761/201-2316

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

Reinigungskraft (m/w)

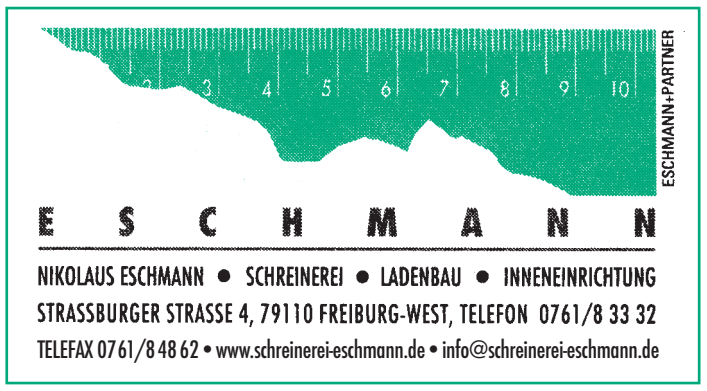
in Teilzeit (40-50%) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen

Die Reinigungszeiten sind zwischen 13.00 Uhr und 20.00 Uhr. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Tissen, 0761/201-2431 oder Frau Schillinger, 0761/201-2430.**

Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** per E-Mail möglichst in einer Anlage an GMF_Personal@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg.

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN